

EIDG. DEPARTEMENT DES INNERN

Bern, den 7. April 1992

P.4.92

Informationsnotiz

An den Bundesrat

354

OFFIZIELLER BESUCH DES VORSTEHERS DES EDI IN DEN USA
28. MÄRZ - 2. APRIL 1992

1. U M W E L T

1.1 UNCED

Der Aufenthalt fiel in die letzte Woche der vierten Tagung des UNCED-PrepCom in New York. Es kam zu Kontakten mit dem Vorsitzenden des Verhandlungsgremiums für die Konvention über die biologische Vielfalt, dem Chilenen Vincente SANCHEZ (der sich optimistisch über die Möglichkeiten eines Abschlusses der Verhandlungen bis zur UNCED äusserte); mit dem UNCED-Generalsekretär, Maurice STRONG; mit dem UNEP-Exekutivdirektor, Dr. Mosapha K. TOLBA; mit dem brasilianischen Erziehungs- und Umweltminister, José GOLDEMBERG; mit einer Reihe von Umweltministern aus der Dritten Welt, darunter jenen Indiens und Senegals; mit dem Vorsitzenden des Verhandlungsgremiums für die Konvention über die Klimaveränderungen, Jean RIPERT.

Während für die Industriestaaten die globalen Umweltprobleme und darunter besonders eine Klimakonvention zu den wichtigsten Anliegen der UNCED gehören, setzen die Entwicklungsländer vor allem auf einen zusätzlichen Ressourcentransfer zur Förderung ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Dadurch gewinnt die UNCED immer mehr den Charakter einer Nord-Süd-Ausmarchung. Zwar haben inzwischen alle OECD-Staaten das Prinzip der Additionalität der Mittel anerkannt. Aber es herrscht noch wenig Klarheit über Form und Umfang dieser Mittel. Zu Beginn der PrepCom-Tagung waren Zahlen genannt worden (125 Milliarden Dollar pro Jahr zur Finanzierung des Aktionsprogrammes "Agenda 21" für die Entwicklungsländer), die wenig zu einer realistischen Diskussion beitrugen. Am Ende der Tagung war noch von 4 - 6 Milliarden Dollar pro Jahr die Rede, und die Verhandlungen werden in Rio de Janeiro wieder aufgenommen werden. - Es sei vermerkt, dass der Anteil der Schweiz 2 % betragen dürfte. Allerdings müssten bisherige bilaterale und multilaterale Leistungen angerechnet werden. Im Bereich der globalen Umweltproblematik stellt sich deshalb die Frage der Buchhaltung analog zu jener für die Entwicklungszusammenarbeit.

1.2 Klima

Die Gesprächspartner in Washington waren u.a. der Administrator der EPA, William K. REILLY; der Umweltberater des Präsidenten, Michael R. DELAND, Vorsitzender des "White House Council on Environmental Quality"; der Wissenschaftsberater des Präsidenten, D. Allan BROMLEY, Vorsitzender des Klimaausschusses des Weissen Hauses; Robert B. ZOELLICK, Under Secretary for Economic and Agricultural Affairs im Department of State; dessen Stellvertreter Robert REINSTEIN, Leiter der amerikanischen Delegation in den Klimaverhandlungen; Senator Al GORE (D).

Abwechselnd mit unseren verschiedenen Gesprächen fanden im Weissen Haus, teilweise unter dem Vorsitz des Präsidenten, Aussprachen über die amerikanische Haltung in den Klimaverhandlungen statt, an denen (bis auf den letzten) alle genannten Gesprächspartner teilnahmen:

- Eine der beiden zentralen offenen Fragen, nämlich jene über die von den USA bisher abgelehnte Verpflichtung zu Massnahmen mit dem Ziel einer Stabilisierung der CO₂-Emissionen (und der Emissionen anderer Treibhausgase, die nicht unter das Protokoll von Montreal fallen), dürfte lösbar sein. In der Tat wurde nie geltend gemacht, die USA seien zu einer CO₂-Stabili-

sierung bis zum Jahre 2000 nicht in der Lage. Die Weigerung, sich auf "Targets" und "Timetables" festzulegen, ist wohl politisch motiviert.

- Keine Flexibilität jedoch war feststellbar bei der Frage des Ressourcetransfers, der dazu dienen soll, Entwicklungsländern die Erfüllung von Verpflichtungen im Rahmen der Konvention (u.a. Strategien und Massnahmen zur Energieeffizienz und zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen) zu ermöglichen. Die USA gehen davon aus, dass sie durch ihren kürzlich angekündigten freiwilligen Beitrag an den "Core Fund" der Global Environmental Facility (GEF) in der Höhe von 50 Mio Dollar ihren Beitrag geleistet haben. Sie befürworten eine Weiterführung der GEF, aber auf freiwilliger Basis. Obligatorische Beiträge an einen Klimafonds lehnen sie zur Zeit ab, ohne sich jedoch der Aufforderung zu einem zusätzlichen positiven Signal ausdrücklich zu verschliessen.

Die Gespräche in den USA bestätigen die Wunschbarkeit einer Sonderanstrengung durch die Schweiz in Form einer Einladung zu einem informellen Treffen ausgewählter Minister, das im Prinzip am 17./18. Mai stattfinden wird.

1.3 Besuch beim UNO-Generalsekretär Boutros BOUTROS-GHALI

Auch dieser Besuch am 2. April stand im Zeichen der Umwelt:

- Der Generalsekretär steht einem Ausbau des UNO-Systems in den Bereichen Umwelt und Entwicklung als Folge der UNCED ablehnend gegenüber. Die Probleme seien in den jetzigen Strukturen zu behandeln. Zu verstärken sei die Koordinierung, womit er das UNEP ansprach, ohne es zu nennen.
- Der Generalsekretär liess sich über die Rolle Genfs als Standort für die internationalen Bestrebungen im Umweltbereich informieren.
- Insbesondere erwähnte er das Projekt von Einsatzcorps bei Umweltkatastrophen. Er wurde daran erinnert, dass mit den neuen UNO-Einsatzzentrum in Genf die konzeptuelle und organisatorische Grundlage für allfällige Corps von "Grünhelmen" im Entstehen begriffen ist.

2. LEHRE UND FORSCHUNG

2.1 Massachusetts Institute of Technology (MIT), Boston

Die Delegation erhielt am Vormittag und frühen Nachmittag die Gelegenheit, ausgewählte Forschungsprojekte der Hochtechnologie zu besichtigen. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen über Mikroelektronik samt neuester Fortschritte der mikromechanischen Fertigungstechnik. Im Bildungsbereich wurde ein interessantes interdisziplinäres Lehrprojekt über Technologie-Management vorgestellt. Zur Sprache kam auch das notwendige Zusammenwirken von Forschung im Energie- und Umweltbereich. Anlässlich informeller Gespräche, die insbesondere am Lunch möglich waren, den der Präsident des MIT offerierte, wurde spürbar, wie unverkrampft am MIT das Zusammenwirken von Hochschulforschung und Privatindustrie vor sich geht.

2.2 Washington

Hier ging es nicht um Forschung, sondern um Forschungspolitik. Anlässlich der Gespräche mit dem Wissenschaftsberater des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Allan Bromley, und Congressman George Brown (Kalifornien), der seit über 25 Jahren im Kongress eine führende Rolle im Bereich der Wissenschaftspolitik spielt, wurde das Verhältnis der Legislative zur Exekutive bei der Festlegung von Prioritäten im Forschungsbereich diskutiert.

In einem unabhängigen Programm führte Staatssekretär Heinrich Ursprung Gespräche mit Erich Bloch, den Präsidenten des Council of Competitiveness und Walter Massey, dem Direktor der National Science Foundation (NSF). Hauptindruck dieser Gespräche: Die NSF sieht ihre Rolle zunehmend nicht nur als Förderin von Grundlagenforschung, sondern auch als Institution, die den Transfer von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in die industrielle Anwendung fördern will.

Anlässlich eines Besuches der Firma Hoffmann-LaRoche (New Jersey) unterhielt sich Staatssekretär Ursprung u.a. mit dem Forschungschef. Haupteindruck: in New Jersey gelingt es, die Rahmenbedingungen (Regulation z. B. auf den Bereich der Biotechnologie, inkl. Freisetzung) so zu gestalten, dass die Durchführung von Forschungsarbeiten leichter ist als z. B. auf dem Platze Basel.

3. K U L T U R

3.1 Einmalige Sonderausstellung der Oskar REINHART-SAMMLUNG WINTERTHUR Im Metropolitan Museum of Art in New York

Anlässlich eines Besuches des Metropolitan Museum of Art (MMA) am 31. März kam es zu einem ausführlichen Gespräch über die Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und dem weltbekannten Museum in New York. Im Rahmen dieses Treffens unterzeichnete der Direktor des Bundesamtes für Kultur, Dr. Alfred Defago, zusammen mit dem Direktor des Metropolitan Museum of Art, Philippe de Montebello, eine gemeinsame Absichtserklärung über eine einmalige Sonderausstellung der Reinhart-Sammlung aus Winterthur in New York. Anwesend waren ebenfalls Dr. Martin Haas, Stadtpräsident von Winterthur, und Herr Andreas Reinhart.

Die Ausstellung wird voraussichtlich im Herbst 1994 oder allenfalls im Frühjahr 1995 stattfinden. Gezeigt werden soll ein repräsentativer, aus 60 bis 80 Gemälden bestehender Teil der Sammlung. Anlässlich der Unterzeichnung bezeichnete der Präsident des MMA, Ambassador William H. Luers, die Präsentation der Oskar Reinhart-Sammlung in New York als grosse und einmalige Chance nicht nur für New York, sondern auch die USA insgesamt. Der Vorsteher des Departements des Innern seinerseits begrüßte die sich bietende Möglichkeit, eine der schönsten und wertvollsten Bildersammlungen Europas in den Vereinigten Staaten zu zeigen.

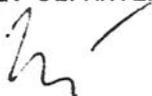
Gemäss dem Vermächtnis von Oskar Reinhart soll auf Bilderausleihen im Grundsatz verzichtet werden. Die Vereinbarung mit New York bildet eine Ausnahme von diesem Grundsatz, die sich gemäss Rechtsgutachten nur damit begründen lässt, dass die Heimstätte der Sammlung, das "Römerholz", spätestens 1994/95 gründlich renoviert werden muss.

Die Stadt Winterthur ihrerseits hat angekündigt, dass die ihr zugeordnete Oskar Reinhart-Stiftung 1994 ebenfalls in New York gezeigt werden soll. Mit der fast gleichzeitigen Präsentation der beiden Reinhart-Sammlungen in einem der bedeutendsten Kunstmuseen der Welt ergibt sich für Winterthur und die Schweiz eine einmalige Möglichkeit, unser Land an prominenter Stelle auch als Zentrum bedeutender Kunstschatze zu präsentieren.

3.2 Ausstellungsprojekt: SWITZERLAND, THE COUNTRY AT THE CROSS ROADS OF EUROPEAN CULTURES (International Gallery, Smithsonian Institution, Washington, Frühjahr 1996

Anlässlich eines Besuches beim Generalsekretär der Smithsonian Institution in Washington DC am 3. April hat der Direktor des Bundesamtes für Kultur in Vertretung des Departementschefs EDI mit den Vertretern der Smithsonian Institution über die Möglichkeit einer grösseren populären kulturgeschichtlichen Ausstellung über die multikulturelle Brückenfunktion der Schweiz im Herzen Europas gesprochen. Die Ausstellung würde vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich organisiert und möglicherweise anschliessend auch in anderen Städten der USA gezeigt werden. Die amerikanische Seite zeigte sich an diesem Projekt äusserst interessiert.

EIDG. DEPARTEMENT DES INNERN


Flavio Cotti